Das WiViGem Projekt

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

WiViGem

Wirkungsmodell der Vitalität (religiöser) Gemeinschaften

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE PASTORALFORSCHUNG

Foto von Aditya Saxena auf Unsplash

Wirkungsmodell der Vitalität (religiöser) Gemeinschaften

Das WiViGem Projekt

Das WiViGem-Team

Prof. Dr. Matthias Sellmann
Institutsdirektor des zap

Nikita Katsuba
Operativer Projektleiter

Gero Emmer Menzel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Die Förderung

Gefördert durch:

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt der Bundesrepublik Deutschland: Das Programm „Validierung des technologischen und gesellschaftlichen Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung – VIP+“ unterstützt Vorhaben, die Forschungsergebnisse in Richtung gesellschaftlicher Anwendung validieren.

Fokus auf die Validierungsphase: VIP+ überbrückt speziell die Phase zwischen Grundlagenforschung (Findung) und praktischer Anwendung (Verwertung), indem es Innovationspotenziale prüft, nachweist und bewertet.

Förderdauer: 2,5 Jahre (bis zum 30. September 2027)

zap

Ausgangslage

Die aktuellen multiplen Krisen der Religionsgemeinschaften, insbesondere der christlichen Kirchen, ist eine **Krise der Anschlussfähigkeit, wachsende Ressourcenknappheit, eine** (interne und externe) **Vertrauens-** und eine **Konzeptionskrise**.

Hoher Druck auf Entscheidungsträger:innen: Wie Ressourcen verteilen? Welche Projekte tragen wirklich? Was wirkt und was nicht?

Mangel an fundierten Daten: Reine Struktur- und Zähldaten (Mitgliederzahlen, Gottesdienstbesucher) beschreiben den Verfall, erklären ihn aber nicht. Und sie zeigen keine Wege heraus. Ein reines Bauchgefühl reicht in komplexen Veränderungsprozessen nicht mehr aus.

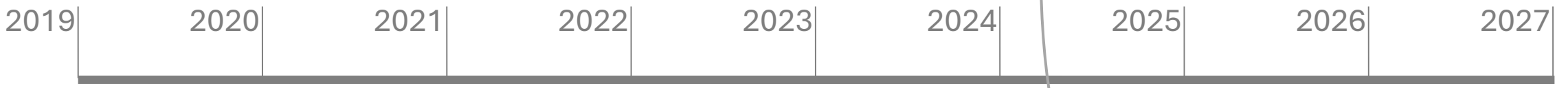
Bedarf an fundierten Kriterien, die sichtbar machen, wo lebendige Praxis tatsächlich entsteht. Das Modell basiert auf: (1) theologischer Forschung, (2) aktueller Organisationssoziologie und (3) empirischem Erfahrungswissen aus rund 20 Forschungsprojekten des zap.

Vitalität als System. Lebendige Praxis folgt nachvollziehbaren Mechanismen. Das Modell erfasst das konkrete Zusammenspiel von Beziehungsqualität, geistlicher Tiefe, Vision und Relevanz nach außen.

Gemeinwohlwirksamkeit und Vitalität als Perspektive für die Stärkung von Vertrauen in Kirche: Im Projekt forschen wir dazu, wie sich Gemeinwohlwirksamkeit und Vitalität konkret stärken und dadurch Vertrauen aufbauen lässt.

Entstehungsweg

Alle vier Projekte setzen einen engen zeitlichen Rahmen für die Modell(weiter)entwicklung.



Das Projekt zur Evaluation der Profilstellen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Teilnehmende: ca. 80 Profilstelleninhaber:innen
Entwicklungsstatus: Anpassung der Fragebögen an einen neuen Evaluationskontext
Methode: zwei Fragebögen, drei Befragungswellen in regelmäßigen Zeitabständen

Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband
Teilnehmende: ca. 150 Initiativen
Entwicklungsstatus: Anpassung des Fragebogens an den evangelischen Kontext
Methode: Befragung zu einem Messzeitpunkt (t1)

Entwicklung des Evaluationsrahmens für das internationale Förderprogramm „Space for Grace“
Teilnehmende: über 150 Projekte in Deutschland, Belgien und den Niederlanden
Entwicklungsstatus: Formulierung des ersten Vitalitätskonzepts und Einsatz im Evaluationssetting
Methode: zwei Fragebögen (t0 & t1) zu Beginn und zum Ende des Projekts; drei Sprachversionen; Begleitung im internationalen Forschungsteam

Das WiViGem-Projekt
Erste auftraggeberunabhängige Erhebung.
Panel-Befragung Entscheidungstragender, t0 → t1 ≈ 12 Monate.

Strukturbedingungen

Bedingungen:	Methodische Folgen:
Kontextgebundene Instrumenten-entwicklung	Itemsets unterscheiden sich zwischen Projekten. Items sind jeweils kontextabhängig formuliert (z.B. „Projekt“, „Initiative“ oder „Profilstelle“ sind je nach Projekt in den Items verwendet. Messinvarianz ist damit nicht prüfbar.
Unterschiedlich geregelte Abstände zwischen t0 und t1	Wirkungen mit unterschiedlichen Inkubationszeiten werden auf ein gemeinsames Zeitraster gezwungen. Effektstärken sind mit der Messdistanz konfundiert.
Panelmortalität und unvollständige Fallverknüpfung	Der Datenkörper ist teils Panel, teils Querschnitt. Intraindividuelle Veränderung ist nur für die verknüpfte Teilstichprobe schätzbar.
Drei Sprachversionen, zwei Konfessionskontexte	Teile der Stichprobe beantworteten den Fragebogen auf Englisch und Niederländisch. Die Übersetzung erfolgte durch Partnerinstitute in Belgien und den Niederlanden. Eine konfessionsunabhängige Sprache wurde ebenfalls nicht integriert. Eine zusätzliche Invarianzebene, die aus denselben Gründen ungeprüft bleibt.

Trotz „messy data“ blieb dieser Datensatz die einzige systematische empirische Quelle aus einem ansonsten schwer zugänglichen Feld.

Analysestrategie

1. **Harmonisierung**. Mapping aller Items aus allen Erhebungskontexten und Wellen auf ein gemeinsames Konstruktraster. Datenfusionierung.
2. **Datenexploration**. Einige zentrale Schritte:

Schritt	Ziel
Itemsbereinigung mit Unique Variable Analysis (UVA)	Sicherstellung der Diskriminanzvalidität durch Entfernung lokaler Abhängigkeiten; verhindert künstlich aufgeblähte Faktoren.
Strukturprüfung mit Exploratory Graph Analysis (EGA):	Empirische Ermittlung der optimalen Faktorenanzahl (Dimensionen der Vitalität) ohne theoretische Vorannahmen.
Stabilitätsprüfung mit Bootstrap EGA	Durchführung von 500 Resampling-Zyklen zur Prüfung der Item- und Dimensionsstabilität.
Exploratory SEM (ESEM)	Integration der EGA-Struktur in ein SEM-Framework unter Erlaubnis von Querladungen (Target Rotation). Nachweis der statistischen Zulässigkeit und Messfehlerbereinigung.

3. **Zusammenführung der Ergebnisse**. Die Datenexploration führte zum Auschluss rund 50% aller Items aus den Fragebögen zu t0 und t1. Die entstandenen Messlücken wurden anschließend mittels multidimensionaler Skalierung (MDS) sowohl inhaltlich als auch methodisch analysiert.
4. **Aufstellung eines Revisionsplans**. Zentrale Schwächen des bisherigen Instruments wurden gezielt adressiert (u.a. Deckeneffekte, Wellenkontamination, normative Aufladung bei fehlendem Verhaltensanker).
5. **Systematische Neukonzeption** und Überarbeitung des Messinstruments.

WIVIGEM · ERNEUERTES WIRKUNGSMODELL

Wie wir Vitalität erfassen und messen

Vier **Dimensionen der Vitalität** (Zeilen) und fünf **ToC-Stufen** (Spalten) greifen ineinander — erst ihr **Zusammenspiel** erzeugt Vitalität.

Gefördert durch: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

MESSINSTRUMENT Jede Zelle = überprüfbare Items: ☑ trifft zu ◪ teils ☐ nicht

RESSOURCEN | **VORSTUFEN DER VITALITÄT** · Antezedenzien | **VITALITÄT** · das Wirkungsziel

Theory of Change →
Stufensystem: jede Stufe ist Bedingung für die nächste

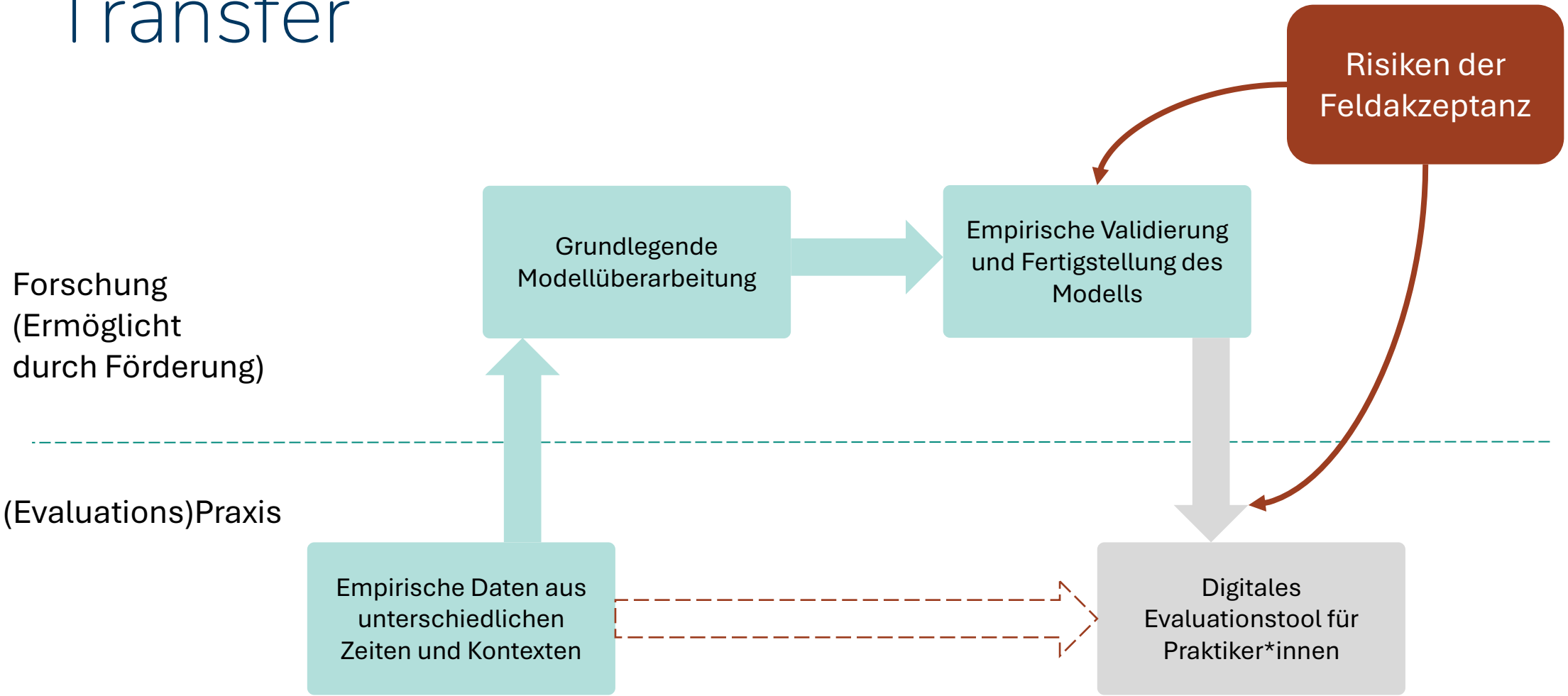
DIMENSIONEN ↓

1 Ressourcen	2 Aktivitäten	3 Output	4 Outcomes	5 Impact
Was zur Verfügung steht INPUT	Was wir im Team konkret tun Beispielthemen · Auswahl	Zählbare Leistungen, die wir anbieten Beispielthemen · Auswahl	Was sich bei den Menschen verändert Beispielthemen · Auswahl	Was wir systemisch bewegen alle Wirkungen · vollständig
Was zur Verfügung steht dimensionsübergreifend · nicht Teil des Kernmodells ☐ Finanzielle Mittel ☐ Räumlichkeiten ☐ Zeitliche Kapazitäten ☐ Hauptamtliches Personal ☐ Ehrenamtliches Personal ☐ Fachliche Expertise / Kompetenzen ☐ Technische Infrastruktur ☐ Rückendeckung durch übergeordnete Ebene ☐ Fortbildungs-möglichkeiten				
Glaubensentwicklung Wie wir Glauben leben und weitergeben Glaubensleben im Team · Externer Ausdruck · Veränderung durch Glauben	☐ Team betet trotz Zeitdruck gemeinsam. ☐ Team bespricht persönliche Glaubenszweifel offen. ☐ Team prüft Traditionsbezug neuer Angebote.	☐ Alle Vorhaben basieren auf Theologie. ☐ Glaubensgespräche entstehen ganz selbstverständlich. ☐ Öffentlichkeitsarbeit nutzt sichtbar christliche Symbole.	☐ Menschen stellen Glaubensfragen. ☐ Menschen beginnen privat zu beten. ☐ Menschen revidieren Verständnis von Christsein.	☐ **Erreichte geben den Glauben selbst weiter.**
Infrastruktur Wie tragfähig unser Team organisiert ist Interne Funktionsfähigkeit · Organisationales Lernen · Autonomie	☐ Team stoppt Vorhaben bei Bedenken. ☐ Team analysiert eigene Fehler. ☐ Team entscheidet eigenständig über Finanzen.	☐ Team dokumentiert Abläufe verständlich. ☐ Teammitglieder besitzen bindende Entscheidungsvollmacht. ☐ Team stellt außerkirchliche Förderanträge.	☐ Säkulare Institutionen fördern die Arbeit. ☐ Andere Gemeinden übernehmen Abläufe. ☐ Evaluation führt zu Angebots-Umstellung.	☐ **Angebote funktionieren ohne Schlüsselpersonen.** ☐ **Mehrjährige Finanzierung gesichert.**
Externe Reichweite Wie wir über unseren Kreis hinauswirken Zielgruppen · Netzwerke · Publicity	☐ Team analysiert Themen der Nachbarschaft. ☐ Team beendet nicht-nachgefragte Angebote. ☐ Team fragt außerkirchliche Organisationen an.	☐ Team platziert Angebote öffentlich. ☐ Team betreut benachteiligte Zielgruppen. ☐ Digital über den eigenen Kreis hinaus sichtbar.	☐ Außerkirchliche Medien berichten eigenständig. ☐ Externe Akteure fragen Expertenwissen an. ☐ Sonst getrennte Milieus kommen zusammen.	☐ **Kirchenferne Personen nehmen teil.** ☐ **Nicht-kirchliche übernehmen Konzepte.** ☐ **Wir sind zentraler Knotenpunkt.**
Zukunftsvision Wofür wir stehen und wohin wir wollen Erarbeitung · Selektion · Anpassung	☐ Team erarbeitet gemeinsame Haltung. ☐ Team lehnt werteferne Kooperationen ab. ☐ Team reduziert Eigenprofil für Zusammenarbeit.	☐ Team tritt öffentlich für Angefeindete ein. ☐ Team positioniert sich gegen Ausgrenzung. ☐ Team dokumentiert gemeinsame Vision.	☐ Außenstehende schließen sich unserer Wertehaltung an. ☐ Zulauf wegen sichtbarer Inklusion. ☐ Lokale Beschlüsse übernehmen unsere Position.	☐ **Arbeit bringt neue Gemeinschaften hervor.**

Ressourcen (Input) sind dimensionsübergreifend und nicht Teil des Kernmodells der Vitalität.

Vitalität entsteht **nicht-kompensatorisch** — erst in der Synthese aller vier Dimensionen.

Transfer


Risiken der Feldakzeptanz
Grundlegende Modellüberarbeitung
Empirische Validierung und Fertigstellung des Modells
Forschung (Ermöglicht durch Förderung)
(Evaluations)Praxis
Empirische Daten aus unterschiedlichen Zeiten und Kontexten
Digitales Evaluationstool für Praktiker*innen

Das WiViGem Projekt

Gefördert durch:

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

DANKE!

zap